

dahinter, gegen den Garten zu, ein achteckiger Saal. An den Hofseiten zogen sich Gänge, an den Außenseiten die Wohnzimmer hin. Die Ecken waren durch Risalite betont. Im Obergeschoß (Fig. 127) befanden sich im Mittelbau zwei achteckige Säle von stattlichen Abmessungen. Die beiden zweiläufigen Treppen waren nicht eben sehr geschickt angelegt. Ließen sie zwar im Erdgeschoß den Verkehr auf den Gängen frei, so unterbrachen sie diesen im Obergeschoß. Dort mußte ein Gang zwischen Neben- und Haupttreppe eingeschoben werden, der nach den Festräumen in der Achse des Baues führte. Die Kapelle befand sich im östlichen (rechten) Seitenflügel, sie reichte durch zwei Geschosse. Der Hof dürfte auf den von den Festräumen aus durch mehrere Säle zugänglichen Em-

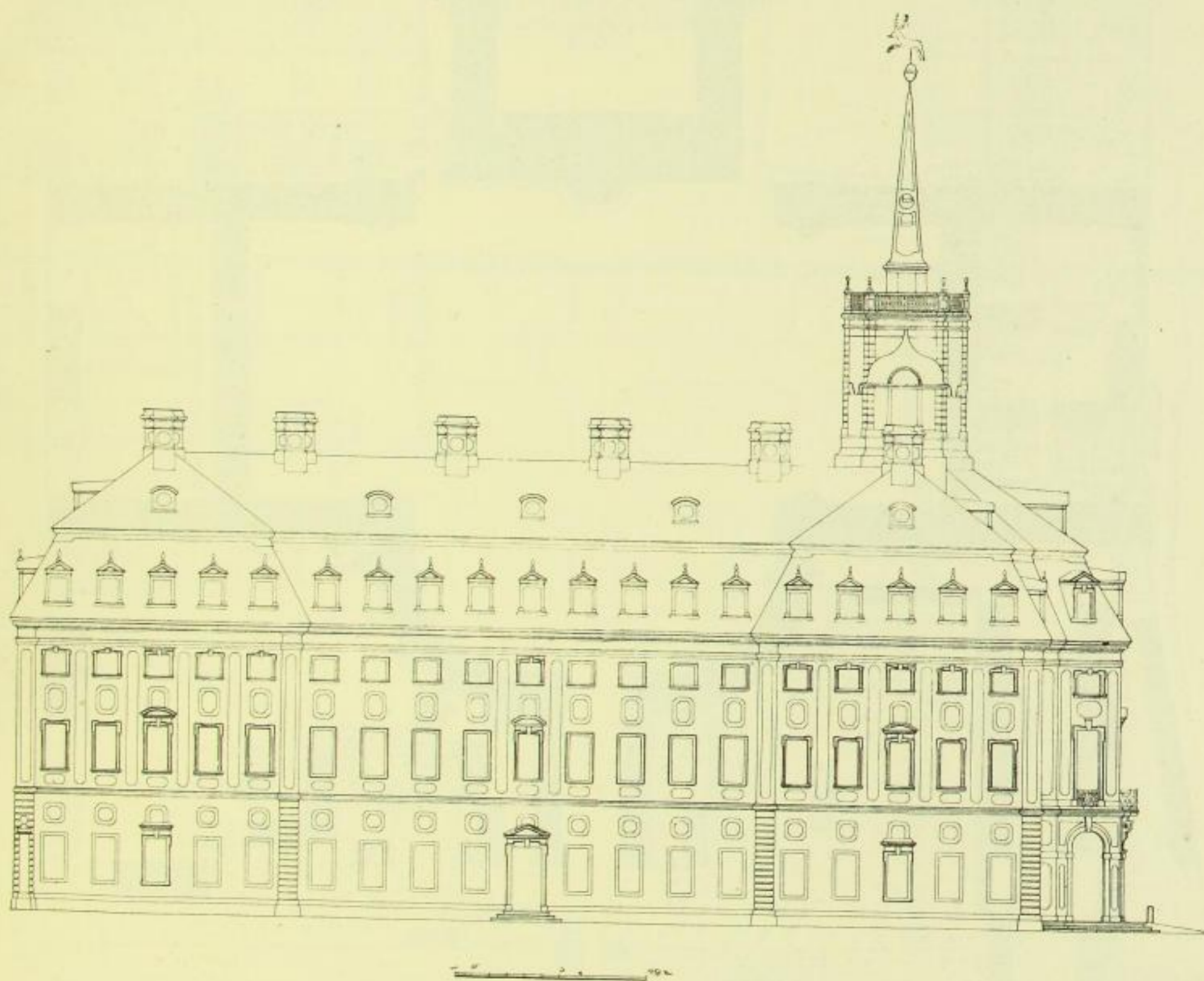


Fig. 129. Hubertusburg, Aelteres Schloß, Seitenfassade.

poren der Messe beigewohnt haben. Das Eckzimmer nach Südwesten im Ostflügel dürfte als Sakristei benutzt worden sein.

Die Außenarchitektur war schlicht. Wirkungsvoll war die eigenartige Turmanlage über dem hohen Mansardendache des Mittelrisalits. Die Kapelle kam in der Fassade nicht zum Ausdruck. Die für untergeordnete Zwecke dienenden Räume des zweiten Obergeschosses hatten nur Mezzaninfenster, die großen, durch beide Obergeschossräume reichenden Säle konnten daher mit den eingeschossigen Räumen unter eine einheitliche, etwas trockene Architektur gebracht werden.

Von diesem Bau haben sich nur Teile der Umfassungswauern erhalten.